



Zeitenwandel

bifeb)
■ bundesinstitut für
erwachsenenbildung

AKTUELL

Ausgabe
01
2021

Inhalt

- 04** Unsere Erfahrungen mit Online-Formaten – eine Art Jahresrückblick
Theresa Kaar
- 05** Prinzip „weniger ist mehr“ in der digitalen Lehre
Andreas Lieb
- 06** Vielfalt im Berufsfeld der EB – Herausforderung und Chance
Julia Müllegger
- 07** Kritische Medienkompetenz als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe
Helmut Peissl
- 08** Frauenspezifische Beratung im gesellschaftlichen Kontext und Ringen um Geschlechter-Gerechtigkeit
Agnes Büchele
- 09** Erwachsenenbildung im Austausch
Petra Steiner
- 10** Wege aus der Tyrannei unserer Annehmlichkeiten
Lothar Greger
- 12** Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek
- 13** Programm aktuell
- 19** Ihr Aufenthalt im bifeb

Titelfoto: Das Waldhaus im Frühling



Blick auf den Wolfgangsee

Ausgabe
01
2021

Liebe Leserinnen und Leser,

im Vorfeld der internationalen Fachtagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung“, die wir dieses Mal im Online-Format umsetzen, möchte ich es nicht verabsäumen, Sie zu dieser Veranstaltung (Seite 16) einzuladen.

Weiters darf ich Sie informieren, dass wir mit dieser und künftigen bifeb-aktuell-Ausgaben der vielfach geforderten Diversitätsorientierung in der Erwachsenenbildung Rechnung tragen wollen: Es gibt fortan kein thematisch konkretes und damit limitierendes Motto mehr, an dem wir uns inhaltlich orientieren. Wir laden unsere Autor_innen ein, ihre Beiträge nach ihren persönlichen, EB-relevanten Präferenzen zu gestalten. Denn, wie heißt es so trefflich im Prolog von Goethes Faust, die Tragödie, erster Teil: „Wer vieles bietet, wird manchem etwas bieten.“

So wird in unseren aktuellen Beiträgen nicht nur auf den Bedarf für Vielfalt und damit verbundene Chancen und Herausforderungen verwiesen: Wir informieren Sie über unsere Erfahrungen, die wir am bifeb mit Online-Formaten gemacht haben. Sie erhalten Tipps, worauf es beim Digitalen Lehren ankommt und warum das Prinzip „weniger ist mehr“ auch in der digitalen Lehre seine Berechtigung hat.

Zudem präsentieren wir Ihnen ein Kooperationsprojekt der wba und des bifeb, welches sich zur Aufgabe macht, das Erfahrungswissen von (angehenden) Erwachsenenbildner_innen mit Migrationserfahrung zu nützen. Ein weiterer Beitrag fokussiert den Bedarf von kritischer Medienkompetenz als zentrale Herausforderung für die EB. Vor diesem Hintergrund wird das Konzept Media and Information Literacy (MIL) in den Blick genommen und auf unsere im April geplante online-MIL-Veranstaltung am bifeb zu entsprechenden Initiativen in unterschiedlichen Ländern verwiesen. Last but not least wenden wir uns einem Thema der transformativen Bildung zu: Welche Einflüsse bzw. „Alltagstyraneien“ gilt es bewusst zu machen, damit wir bereit sind, unsere vermeintliche Komfortzone zu verlassen und nachhaltiger Konsum mehrheitsfähig wird?

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre der Beiträge und unseres Programmangebots sowie einen langen Atem, angesichts der noch andauernden Pandemie!

Ihre
Gerhild Schutti

Im Folgenden eine Vorschau unserer Beiträge:

Theresa Kaar reflektiert den Veränderungsprozess *Umstellung von Präsenzunterricht auf Online-Formate* des vergangenen Jahres am bifeb.

Andreas Lieb erläutert die Bedeutung von Sozialer Präsenz und das Prinzip *weniger ist mehr* im Hinblick auf die Wahl von Plattformen, Tools und Texten in der digitalen Lehre.

Julia Müllegger setzt sich mit der Vielfalt in der Erwachsenenbildung im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen auseinander und verweist dabei auf ihr persönliches Lieblingsseminar.

Helmut Peissl nimmt Bezug auf aktuelle medienpolitische Diskussionen und – vor diesem Hintergrund – auf den Stellenwert des Konzepts *kritische Medienkompetenz*.

Agnes Büchele beschreibt den Bedarf für frauenspezifische Beratung im historischen Kontext und skizziert die zentralen Inhalte der entsprechenden Fortbildungsreihe, die sie seit rund 30 Jahren am bifeb anbietet.

Petra Steiner Die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) kooperieren mit Einrichtungen im Migrationsbereich – ein Beitrag zur Professionalisierung für die Erwachsenenbildung von morgen.

Lothar Greger führt uns die Bestimmungsfaktoren unseres nicht-nachhaltigen Kaufverhaltens vor Augen und stellt Überlegungen zur Überwindung dieser gesamtgesellschaftlich wahrnehmbaren und überwiegend systemisch bedingten „Tyraneien“ an.



Gerhild Schutti
Direktorin des bifeb



Theresa Kaar, BSc MSc

Geschäftsfeldverantwortliche für die Bereiche Beratung und Bildung sowie Entwicklung und Bildung am bifeb

Unsere Erfahrungen mit Online-Formaten – eine Art Jahresrückblick

Das vergangene Jahr hat viele Veränderungen gebracht, auch für das bifeb. Zwar hatten wir schon zuvor eine Digitalisierungsstrategie verfolgt, doch erst durch die Corona-Pandemie wurden digitale Angebote für uns alltäglich. Von einem Tag auf den anderen haben wir Online-Kurse konzipiert und unser Programm – soweit möglich – in den Online-Raum verlegt. Eine wichtige Erfahrung, die wir dabei gemacht haben, ist: Wenn es nicht anders geht, wird vieles möglich, das zuvor undenkbar schien. Manchmal müssen alte Pfade erst unpassierbar werden, damit man neue beschreitet.

Besonders erwähnenswert ist die Wertschätzung unserer Kursteilnehmer_innen während dieser ersten Wochen und Monate. Gemeinsam mit uns haben auch sie sich auf Neues eingelassen. Dabei hatten beide Seiten Verständnis dafür, dass anfangs Fehler passieren können. Diese Fehlerkultur braucht es, um dazulernen und sich weiterentwickeln zu können – auch für uns als Bildungsinstitut. Im Laufe des letzten Jahres haben wir viele Fortbildungen, Lehrgänge und sogar eine Tagung digital durchgeführt und unterschiedlichste Teilnehmer_innen begleitet. Wie sich immer wieder gezeigt hat, sind die Ursache für anfängliche Ängste dabei selten geringe technische Vorkenntnisse, sondern meist das mangelnde Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Im Kursverlauf wurde vielen Teilnehmer_innen dann bewusst, dass ihre ursprünglichen Sorgen unbegründet waren. Manchen mag es leichter fallen, sich digitale Kompetenzen anzueignen und manchen schwerer, aber man sollte sich stets vor Augen halten: im Endeffekt sind digitale Kurse vor allem eines – Kurse. Genauso wie bei Veranstaltungen vor Ort gibt es Trainer_innen und Teilnehmer_innen, einen Kursraum und Inhalte, die vermittelt werden. Genauso wie vor Ort wollen Kurse erst konzipiert und geplant, Methoden und Präsentationsformen entwickelt und ausgewählt werden. Und genauso wie vor Ort braucht es zunächst ein gegenseitiges Kennenlernen.



Wir sollten uns nicht dazu verleiten lassen, Online- und Präsenzangebote gegeneinander aufzuwiegen...

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an digitalen Möglichkeiten, die man für die eigene Kurserstellung und –abhaltung nutzen kann. Wo dies sinnvoll ist, sollte man das auch tun, aber sich nicht darin verlieren. Wichtig dabei ist, nie das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren: in erster Linie geht es um die Vermittlung von Inhalten – Methoden und Tools sind nur das Mittel zum Zweck. Entscheidend für eben jene Vermittlung ist auch das gegenseitige Kennenlernen, der soziale Aspekt eines Kurses. Dieser führt immer wieder zu Befürchtungen auf Trainer_innenseite: geht er im digitalen Raum nicht verloren? Unsere Erfahrungen zeigen jedoch das Gegenteil, Zwischenmenschliches ist auch online möglich. Es ist jedes Mal aufs Neue erstaunlich, wieviele nonverbale Signale trotz der Einschränkungen durch Videokonferenz-Programme noch erhalten bleiben.

Online-Kurse sind nicht grundlegend verschieden von Präsenzkursen. Sie sind anders, haben ihre spezifischen Vor- und Nachteile, sind aber nicht notwendigerweise besser oder schlechter. Wir dürfen uns nicht von den veränderten Bedingungen abschrecken lassen, sollten offen sein, uns darauf einlassen und die Möglichkeiten nutzen, die sich uns bieten. Für alles, das in Präsenzangeboten möglich ist, gibt es auch Entsprechungen im digitalen Raum. Wir sollten uns nicht dazu verleiten lassen, Online- und Präsenzangebote gegeneinander aufzuwiegen: Es geht hierbei nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als auch. Für die Zukunft wollen wir „das Beste beider Welten“ nutzen.



Prinzip „weniger ist mehr“ in der digitalen Lehre

Dieser Satz war in den vergangenen Jahren immer wieder in verschiedenen (Bildungs-) Kontexten zu lesen, jedoch wurde er im Jahr 2020 des Öfteren mit Füßen getreten. In zahlreichen sozialen Medien formierten sich Gruppen, in denen eifrig über Tools, Plattformen und Software diskutiert wurde. Es bildete sich so ein unglaublich dynamisches und kollaborativ entstandenes „Schwarmwissen“ und demzufolge ein riesiges Angebot an Plattformen und Tools. Allerdings ließ die entsprechende Diskussion Überlegungen zu Lernzielen und didaktischen Konzepten von Lehr-/Lernarrangements missen.

All jene Erwachsenenbildner_innen, die im vergangenen Jahr (erstmalig) in Berührung mit digitalen Medien im Unterricht gekommen sind, könnten den Titel meines Beitrags als ganz persönliches Credo für sich entdeckt haben. Die folgenden Tipps sollen Ihnen dabei helfen, in herausfordernden Zeiten das Wesentliche am digitalen Unterrichten nicht aus den Augen zu verlieren.

01 Soziale Präsenz in synchronen Lehrsettings herstellen

Auf den Terminus *Soziale Präsenz* werden Sie im Zusammenhang mit digitalen Medien vielleicht schon gestoßen sein. Für mich bedeutet dieser Begriff, ob und wie stark sich Personen in Kommunikationsprozessen im digitalen Raum als natürliche Personen wahrnehmen. Dabei sollten wir uns im Klaren sein, dass direkte, also unvermittelte Kommunikation, den Faktor *Soziale Präsenz* verstärkt. Hier eine Auswahl an Tipps und Tricks, die sich meiner Erfahrung nach sehr positiv auf das Herstellen sozialer Präsenz auswirken:

- Lerner_innen direkt ansprechen
- Sozialformen wechseln
- Digitale Eisbrecher verwenden (Digitales Eis kann sehr „dick“ sein!)
- „Tratschecken“ etablieren, in denen sich Lerner_innen informell austauschen können

Eine Anmerkung: „Tratschecken“ dienen immer der Aktivierung meiner Lerner_innen einerseits und dem sozialen, thematisch ungebundenen Austausch andererseits. Mein Tipp: Setzen Sie „Tratsch-Ecken“ bewusst in den unterschiedlichen Phasen eines Live-Online-Trainings ein. Denn: Weniger kann hier Wunder wirken! Sehen Sie Tools und Plattformen als Ihre „Diener“ an, die Sie zum Erreichen Ihrer Lern- bzw. Lehrziele heranziehen. In anderen Worten: Lassen Sie sich nicht dazu verleiten, Tools und Plattformen nur ob eines möglicherweise positiven visuellen Eindrucks und/oder leichten Handhabbarkeit im Unterricht einzusetzen.

02 Plattformen und Werkzeuge erkunden, aber nicht alle zum Einsatz bringen

Kennen Sie folgendes Szenario? Sie konsultieren Facebook, Instagram und Co., um neue Ideen für Ihr digitales Lehrszenario zu finden. Dabei stoßen Sie auf unzählige Forumdiskussionen, Beiträge und Tools. Sie probieren Verschiedenes aus und verlieren sich schlussendlich im digitalen Dschungel der Tools. Der Markt an (kostenlosen) Plattformen und digitalen Werkzeugen ist schier unüberschaubar geworden, weshalb ich Ihnen einen ganz persönlichen Tipp ans Herz legen möchte: Stöbern Sie gerne und immer wieder einmal im Web und suchen Sie bewusst nach Tools, die dem Erreichen Ihrer Lehr- und Lernziele dienlich sein könnten. Probieren Sie auch Tools des Öfteren mit Familienmitgliedern, Freund_innen oder Kolleg_innen aus. Überfordern Sie jedoch nicht Ihre Lerner_innen mit dem Einsatz zu vieler Plattformen und Tools. Denn: Weniger ist hier mehr!

03 Weniger Text, mehr Ansprache und mehr Visualisierungen

Sie werden mir sicherlich zustimmen, dass die meisten Menschen visuell geprägte Lerner_innen sind. Wieso erschweren wir also die Informationsaufnahme durch das Bereitstellen von (auf manchen digitalen Endgeräten) schwer lesbaren Fließtexten? In der Welt des (synchronen) digitalen Unterrichtens braucht es, grosso modo, weniger Text und mehr Ansprache. Texte sollten mithilfe visueller Unterstützungen präsentiert werden. So können etwa simple Piktogramme oder Symbole bereits die Verarbeitung von Textelementen erleichtern. Denn auch hier gilt: Weniger ist mehr!



Andreas Lieb

ist promovierter Germanist, ausgebildeter E-Learning-Manager/ Digital Trainer, begeisterter Medieninformatiker und langjähriger Trainer in der Erwachsenenbildung. Er begleitet Institutionen, Unternehmen und Lehrende bei der Planung, Umsetzung und Evaluierung von digitalen bzw. digital-analogen Bildungsangeboten.



Weniger ist mehr!





S. 17



Julia Müllegger
Bildungs- und Altersforscherin
Lektorin und Projektorganisatorin
in der Erwachsenenbildung
seit 2014 für das bifeb tätig

Vielfalt im Berufsfeld der Erwachsenenbildung – Herausforderung und Chance

Der Begriff „Vielfalt“ oder „Diversität“ hat in der Erwachsenenbildung (EB) Hochkonjunktur. Kein anderer Bildungsbereich ist so vielfältig und ausdifferenziert. Wie ein Seismograf nimmt die EB gesellschaftliche Entwicklungen wahr. Die Herausforderung besteht darin, Veränderungen nicht nur zu erkennen, sondern Bildungsangebote immer wieder neu zu adaptieren. Ziel ist es, alle Menschen zur aktiven Teilnahme am Arbeitsmarkt und an unserer Gesellschaft zu befähigen.

Wenn über Vielfalt in der EB gesprochen wird, dann erstens als methodisch-didaktischer Ansatz, der versucht, die Diversität der Teilnehmerschaft in der Lehr-Lernsituation (Mikroebene) zu berücksichtigen. Diversitätsorientierung stellt eines der vier Grundprinzipien der LLL-Strategie 2020¹ dar. Zweitens weist die EB eine erstaunliche Vielfalt von Handlungsfeldern und Organisationen bzw. Institutionen (Makroebene) auf, die sich an der Dynamik von Gesellschaft und Arbeitsmarkt orientieren. Schlagworte dazu sind: Digitalisierung, Migration oder die COVID-19 Pandemie. Laufend entstehen neue Bildungsangebote, andere werden obsolet.

Dies hat einen wesentlichen Einfluss auf uns Erwachsenenbildner_innen als handelnde Akteur_innen: Qualifikationen und Fähigkeiten, die heute in der EB unabdingbar sind, können morgen schon nicht mehr gebraucht werden.

Die Weiterbildungsakademie (wba) zertifiziert Erwachsenenbildner_innen, indem vorhandene Kompetenzen anerkannt bzw. ausständige Kompetenzen in Kursen erworben werden. In diesem Rahmen werden Grundkompetenzen vermittelt, z.B. im Seminar „Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung“. Kaum wo spiegelt sich die Diversität der EB-Landschaft deutlicher wider als in diesem Seminar. Das Teilnehmerfeld umfasst erfahrene und kompetente Kolleg_innen aus allen Ebenen, etwa Personen aus dem Verwaltungsbereich, Institutionsleiter_innen oder Bildungsmanger_innen bis hin zu Referent_innen. Die unterschiedlichsten Fachbereiche sind vertreten: Technik, Freiwilligen Engagement, Personalentwicklung, Alphabetisierung, Beratung, Human Resources, Sprachen, Kultur, etc. Diese Vielfalt eröffnet den Teilnehmer_innen die Chance, neue Kolleg_innen und deren Expertisen kennenzulernen – ein Format, welches ich zu meinen persönlichen Lieblingsseminaren zähle.

Allgemein betrachtet, aber speziell auch in diesem Seminar, stellt Vielfalt nicht nur eine Chance, sondern auch eine Herausforderung dar. Nicht immer fällt es leicht, Anderssein zu respektieren und einen wertschätzenden und kollegialen Umgang zu pflegen, aber genau das ist Voraussetzung, um Diversität gesamtgesellschaftlich und somit auch in der EB zu leben.

Dass es dazu Mut braucht, hat die Lyrikerin A. Gorman² in ihrem visionären Gedicht über gelebte Vielfalt bei der Inauguration der neuen US-Präsidentschaft treffend ausgedrückt:

„... *If only we're brave enough to see it. If only we're brave enough to be it.*“

Ich wünsche uns allen in der EB den Mut, unsere Vielfalt zu sehen, zu akzeptieren und zu leben!



Qualifikationen und Fähigkeiten, die heute in der Erwachsenenbildung unabdingbar sind, können morgen schon nicht mehr gebraucht werden.



¹Siehe dazu: <https://www.qualifikationsregister.at/wp-content/uploads/2018/11/Strategie1.pdf>

²<https://www.lyrics.com/sublyric/100442/Amanda+Gorman/The+Hill+We+Climb>

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Erwachsenenbildung und Zeit

Ausgabe 41 des Magazin erwachsenenbildung.at diskutiert in 15 Beiträgen, was „die Zeit“ sowohl in ihrer subjektiv-biographischen als auch ihrer gesellschaftlichen Dimension für die Erwachsenenbildung bedeutet. Die AutorInnen fragen nach den Veränderungen in Formaten oder Didaktik genauso wie nach der Zeitverantwortung von Erwachsenenbildung. Sie gehen der Sehnsuchtsfrage nach, wie Entschleunigung zur Gelegenheit für Bildung wird. Die Zusammenstellung umfasst dabei historische und gegenwartsdiagnostische Texte ebenso wie Ergebnisse von Studien und ein Interview mit dem bekannten Zeitforscher Karlheinz A. Geißler.

Hrsg. der Ausgabe Elke Gruber (KFU Graz) • Christine Zeuner (HSU Hamburg)

Hrsg. des Magazin erwachsenenbildung.at Robert Kramreither (BMBWF) • Gerhild Schutti (bifeb)

Meb
Magazin
erwachsenenbildung.at

Kritische Medienkompetenz als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe

Desinformation, „Fake News“ und „alternative Fakten“ wurden mit der Präsidentschaft von D. Trump, mit der Brexit-Kampagne und aktuell mit diversen Verschwörungserzählungen um die COVID-19-Pandemie zu prominenten Begriffen in gesellschafts- und bildungspolitischen Auseinandersetzungen. Die Gründe für deren Erfolg sind zwar vielschichtig, sie wären aber ohne kommerzielle Medien und digitale Plattformen kaum denkbar. Daher wird in Zeiten der Digitalisierung kompetentes und kritisches Medienhandeln, insbesondere auch für die Erwachsenenbildung, zu einer zentralen gesellschaftlichen Herausforderung.

Die EU-Kommission unterstrich in ihrer Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste¹ die Forderung nach mehr Medienkompetenz der Bürger_innen: „Medienkompetenz sollte sich nicht darauf beschränken, Wissen über Tools und Technologien zu erwerben, sondern das Ziel verfolgen, Bürger_innen Fähigkeiten des kritischen Denkens zu vermitteln. Diese sind notwendig, um Bewertungen vorzunehmen, komplexe Realitäten zu analysieren und zwischen Meinungen und Tatsachen zu unterscheiden.“

Das Konzept *Media and Information Literacy (MIL)* wurde insbesondere von der UNESCO entwickelt und gefördert. Es soll Menschen dazu motivieren, das demokratische Leben aktiv und bewusst mitzugestalten².

Mit dem Konzept der kritischen Medienkompetenz, wie es Douglas Kellner und Jeff Share (2019) darlegen, wird dies am deutlichsten konzeptuell umgesetzt. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Medienverhältnisse immer auch Machtverhältnisse repräsentieren, ist für die beiden Experten Medienkompetenz nur dann zeitgemäß, wenn sie zentralen Aspekten von Benachteiligung, wie etwa Class, Race und Gender, Rechnung trägt und einen intersektionalen Zugang verfolgt.

Das Konzept *kritische Medienkompetenz* lässt sich durch sechs zentrale Überlegungen skizzieren³:

- 01 Die Gestaltung von Medienbotschaften basiert auf sozialen Prozessen und ist nie neutral. Wer ist für die Entstehung verantwortlich?
- 02 Jedes Medium hat seine eigene Sprache mit spezifischer Grammatik und Semantik, die es zu verstehen gilt. Mit welcher Mediensprache bin ich konfrontiert?
- 03 Die Rezipient_innen haben stets eine aktive Rolle bei der Dekodierung von Medieninhalten. Wie könnten Medieninhalte mitunter auch anders verstanden werden?
- 04 In Medieninhalten und -strukturen sind Politiken der Repräsentation eingeschrieben und es stellt sich immer die Frage, welche Gruppen wie repräsentiert werden. Welche Perspektiven und Inhalte werden verstärkt, welche werden weggelassen?
- 05 Medieninhalte entstehen in spezifischen Strukturen, mit oder ohne kommerzielle Interessen, in öffentlich-rechtlichem Auftrag oder aus gemeinwohl-orientierten, kooperativen Strukturen. Je nach Struktur leiten verschiedene Ziele die Auswahl und Gestaltung von Inhalten. Mit welcher Struktur bin ich bei einem konkreten Medium konfrontiert?
- 06 Im Hinblick auf den Anspruch auf soziale und ökologische Gerechtigkeit stellt sich die Frage: Welche Themen oder Perspektiven werden von medialen Inhalten begünstigt, benachteiligt oder auch ausgeschlossen?

Der konzeptuelle Rahmen kritischer Medienkompetenz ist in vielfältigen Lernfeldern nutzbar – sei es in der politischen Bildung, beim Lernen von Sprachen, in der Basis- oder aber in der Gesundheitsbildung. Nicht zuletzt sollte eine Auseinandersetzung mit Medienkompetenz in der Bildungsarbeit Lernende dazu befähigen, ihre Handlungsfähigkeit in der demokratischen Gesellschaft zu erweitern, sich Meinungen zu bilden, selbst Medieninhalte konstruktiv zu gestalten und sich am politischen Leben zu beteiligen. Die aktuellen medienpolitischen Diskussionen rund um das Thema Regulierung- bzw. Selbstregulierung von Online-Plattformen, aber auch die Auseinandersetzung mit ethischen Standards bei der Berichterstattung zum Terrorattentat im November in Wien, sind nur zwei aktuelle Beispiele.



Helmut Peissl

Medien- und Kommunikationswissenschaftler, Schwerpunkt Medienpädagogik
Geschäftsführer des Vereins COMMIT - Community Medien Institut für Weiterbildung, Forschung und Beratung



Der konzeptuelle Rahmen kritischer Medienkompetenz ist in vielfältigen Lernfeldern nutzbar...



¹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018L1808&from=DE>

² <https://en.unesco.org/themes/media-and-information-literacy>

³ Link zu CML-Framework – Übersetzung auf Deutsch auf commit.at folgt



S. 14 LG

Agnes Büchele

Leiterin des Zentrum für angewandte
Psychologie und Frauenforschung
Lehrbeauftragte für Sozial-
psychologie und Genderforschung
an der Univ. Kassel
Psychotherapeutin und Supervisorin



Den Leiter innen der
Fortbildung geht es
darum, die Potenziale
der Beratungspraxis mit
frauenspezifischer
Theorie und Forschung in
Verbindung zu bringen.



Die ‚ersten Frauenbewegungen‘ zu Beginn
des 20. Jahrhunderts forderten vielfach
Rechte für Frauen ein: Teilnahme an de-
mokratischen Rechten, Wahlrecht, Zugang
zu Bildung und formierten die Friedens-
bewegung wie soziale Unterstützungs-
bewegungen für Frauen. Vgl. Lenz, Ilse (2004):
Frauenbewegungen: Zu den Anliegen und
Verlaufsformen von Frauenbewegungen
als sozialen Bewegungen. In: Becker, R./
Kortendiek, B. (Hrsg.): Handbuch Frauen
und Geschlechterforschung. Theorie,
Methoden, Empirie. Wiesbaden. VS Verlag
für Sozialwissenschaften. S.665-675

Frauenspezifische Beratung im gesellschaftlichen Kontext und Ringen um Geschlechter-Gerechtigkeit

Die Neuen Frauenbewegungen nach 1965 (Ilse Lenz, 2004*) forderten Bürgerrechte für Frauen, problematisierten öffentlich Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, sowie Gewalt gegen Frauen. Frauenspezifische Beratung etablierte sich als Fortbildungsreihe vor knapp 30 Jahren (1992) am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Frauenhäuser und -beratungsstellen hatten sich damals bereits gut bewährt. Die Frauenforschung, später auch die Geschlechterforschung, drängte sich mit kritischen Ansätzen in soziale und viele weitere Wissenschaftsbereiche. Die Lebenswirklichkeiten von Mädchen und Frauen waren aber noch nicht im Blick der „objektiv-geschlechtsneutralen“ Wissenschaften, was ihre Ergebnisse zu Ungunsten von Frauen verzerrte. Forschung über/zum Thema Gewalt gegen Frauen fehlte komplett. In weiterer Folge bestimmte der Wille zur Emanzipation und Autonomie zunehmend das Selbstbewusstsein der Frauen.

Gesellschaftskritische Beratungskonzepte von Frauen für Frauen bieten in der Praxis Begleitung in Lebenskrisen und Schutz nach Gewalterfahrungen. Frauen verschufen sich Gehör mit Themen wie Sexualität, Scheidung, Schwangerschaftsabbruch und rechtliche Benachteiligung. Differenzierte Geschlechteraspekte fehlen bis dato in allen Beratungs- und psychotherapeutischen Theorien. Die Beratung von Frau zu Frau unterstützt Beziehungen auf Augenhöhe und vermeidet ein hierarchisches Verhältnis zwischen Expertin und Betroffener. Methodisch wurde die Beratung an die Belange der Frauen und deren Würde angepasst. Vor diesem Hintergrund entstand das Konzept Frauenspezifische Beratung. Den Leiterinnen der Fortbildung geht es darum, die Potenziale der Beratungspraxis mit frauenspezifischer Theorie und Forschung in Verbindung zu bringen und so ihre Professionalität zu stärken. Das Beratungsprofil soll in seiner Eigenständigkeit und Vielfalt gestärkt werden.

Persönliche und professionelle Anforderungen angesichts komplexer sozialer Bedingungen sind mit geschlechtsspezifischen Strukturen von Ungleichheiten und Abhängigkeiten verbunden. Sie bergen belastende Widersprüche und Konflikte in sich, die Krisen auflösen können. Beratung vermittelt fachlich, sozial, emotional und mit spezifischer Interaktion eine heilsame Solidaritätserfahrung für Frauen. Sie zeigt sich im Respekt für deren Fähigkeiten, schwierigste Lebenssituationen zu meistern.

Unter dem Begriff „Intersektionalität“ werden alle bedeutsamen soziografischen Merkmale erfasst, wie etwa Geschlecht, ethnische und soziale Zugehörigkeit, Bildung, Religion, Migrationserfahrung. Sie alle prägen das individuelle Selbstverständnis. Für die frauenspezifische Beratung ist es grundlegend, Geschlechterdifferenz und Diversität von Lebensformen zu berücksichtigen. Auch andere Beratungsformate wie Supervision und Bildungsberatung sind diesbezüglich gefordert. Zu den Kompetenzen von Beraterinnen zählen vor allem die Fähigkeit zur Gestaltung von empathischem Miteinander sowie kommunikatives und fachliches Wissen im Umgang mit belasteten Menschen.

Die Fortbildung am bifeb bleibt ein Ort, um eigene Haltungen zu reflektieren, frauenspezifisches und beratungsmethodisches Wissen zu überprüfen, zu aktualisieren und neue Perspektiven zu entwickeln, abseits des Beratungsalltags.

Das bifeb bietet exzellente Lernatmosphäre und wurde in der langen Zeit zu einer Art zweiten Heimat für uns Frauenberaterinnen.



Erwachsenenbildung im Austausch

Die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) kooperieren mit Einrichtungen im Migrationsbereich – ein Beitrag zur Professionalisierung für die Erwachsenenbildung von morgen

Erwachsenenbildner_innen wirken mit vielfältigen Kompetenzen und kommen aus unterschiedlichsten Herkunftsberufen, oft auch aus anderen Ländern. Die Statistik der wba zeigt, dass Prozent aller bei der wba angemeldeten Erwachsenenbildner_innen Migrationserfahrung haben. Diese wertvolle Ressource wird von der wba und dem bifeb in einem Kooperationsprojekt mit zwei Einrichtungen im Migrationsbereich gefördert. Das Projekt präsentiert sich als attraktives, kostengünstiges Angebot an die Zielgruppe von (potenziellen) Erwachsenenbildner_innen mit Migrationserfahrung. Angesprochen werden vor allem pädagogisch ausgebildete Personen, die in Österreich und/oder in ihrem Herkunftsland als Lehrende tätig waren. Das entsprechende Konzept wurde von Vertreterinnen von migrare Oberösterreich, des Wiener Beratungszentrums für Migranten und Migrantinnen und der wba entwickelt. Bildungsberater_innen dieser kooperierenden Einrichtungen informieren Vertreter_innen der Zielgruppe über die Möglichkeit eines kostengünstigen wba-Abschlusses. Diese melden sich bei Interesse bei der wba an und durchlaufen in der Folge die Zertifizierung mit Unterstützung und Begleitung durch eine wba-Beraterin. Die Durchführung des wba-Assessments bzw. der „Zertifizierungswerkstatt“ erfolgt traditionell am bifeb, welches die Projektumsetzung finanziell unterstützt.

Erste Absolvent_innen

Einige Teilnehmende haben bereits erfolgreich Teile oder die ganze wba-Zertifizierung absolviert und es zeigt sich, dass Erwachsenenbildner_innen mit Migrationserfahrung vielfältige Multiplikator_innen-Rollen einnehmen. So ist etwa Herr Kudret Dogan seit 2008 u.a. Berater für Rechtsfragen bei migrare Oberösterreich und seit 13 Jahren Kursleiter am bfi und am WIFI Oberösterreich. Dort gibt er Kurse für Staplerfahren auf Türkisch. „*Ich freue mich über die Möglichkeit, ein wba-Zertifikat als Erwachsenenbildner abzuschließen und damit meine Kompetenzen auch in diesem Bereich zu zeigen. Die wba-Zertifizierung ist für mich eine wertvolle Weiterbildung außerhalb des Arbeitsplatzes*“ meint er.

Auch Frau Aldaghi hat die wba-Zertifizierung erfolgreich durchlaufen. Sie war beim abz* austria als Beraterin für Sozial- und Bildungsfragen tätig. Befragt zu ihrer Erfahrung mit der wba-Zertifizierung als Erwachsenenbildnerin gibt sie sich überzeugt: „*Es ist sehr wertvoll, dass man Nutzen in seinem Wissen findet, besonders bei der Bildung von Erwachsenen. Die wba-Zertifizierung war für mich ein großes Erlebnis. Es wurde bei der Zertifizierung ein großer Teil von dem, was ich gelernt hatte, anerkannt. Das war mir sehr wichtig.*“

Wie geht es weiter?

Die erste Phase des Projektes lief von 2017 bis 2021. Nun beginnt die zweite Phase: Die kooperierenden Einrichtungen können hierfür auf bisher gesammelten Erfahrungen aufbauen und diese gewinnbringend für die künftige Projektumsetzung nutzen.

Wer ist beteiligt?

- **Das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung** führt das wba-Assessment/die Zertifizierungswerkstatt durch.
- **Das Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen** beschäftigt sich in Wien seit 1983 mit sozialen und Aufenthaltsfragen für Menschen aus anderen Ländern. Im Jahr 2013 wurden seitens des Beratungszentrums die österreichweiten AST (Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen) etabliert, welche Anerkennungsberatung anbieten.
- **migrare Oberösterreich** bietet Rechts-, Sozial- und Arbeitsmarktberatung und Anerkennungsberatung (AST) sowie psychosoziale Beratung an und arbeitet in diversen Projekten in Oberösterreich und Salzburg. Besonders innovativ sind Projekte wie „Nachbarinnen“ und Projekte im Arbeitsmarktkontext.
- **Die Weiterbildungsakademie Österreich (wba)** wirkt seit 2007 als Kompetenzerkennungsstelle für Erwachsenenbildner_innen. Trainer_innen, Beratende und Bildungsmanager_innen können das wba-Zertifikat, und darauf aufbauend, das wba-Diplom erwerben. Diese stellen einen Institutionen übergreifenden, europäisch ausgerichteten Abschluss in der EB dar.



Petra Steiner
pädagogische Mitarbeiterin der Weiterbildungsakademie Österreich
Lehre an FH und Hochschule,
Fachbereiche: Bildungsmanagement
und Professionalisierung





S. 15

S



Lothar Greger
Entwickelt am Forschungsinstitut
für biologischen Landbau / FIBL-
Österreich Bildungsformate zu
persönlichen Transformations-
prozessen im Bereich
Nachhaltigkeit.

Wege aus der Tyrannei unserer Annehmlichkeiten

Laut Umfragen schreiben die Mehrheit der Österreicher_innen Biolebensmitteln einen besonders hohen ökologischen Stellenwert zu. Der reale Umsatz von Bioprodukten beträgt jedoch gerade einmal zehn Prozent. Und das, obwohl alle großen Handelsketten seit rund fünfundzwanzig Jahren Bioprodukte in ihren Filialen anbieten. Am Beispiel von Biolebensmitteln zeigt sich ein Dilemma, das für die Nachhaltigkeit grundsätzlich gilt: Irgendwer oder irgendwas lässt uns nicht das tun, was wir eigentlich für richtig halten. Aber wer oder was tyrannisiert uns?

01

Die Tyrannei unserer Gewohnheiten

Unsere Gewohnheiten leisten uns im Alltag gute Dienste. Wir müssen bei gewohnten Handlungen, wie zum Beispiel beim Einkaufen und Zubereiten unserer Lebensmittel nicht lange nachdenken oder schwierige Entscheidungen treffen. Kaufen wir jene Lebensmittel, die wir schon immer bevorzugt haben, sparen wir wertvolle Energie und Zeit im Leben, das den meisten Menschen ohnedies immer komplizierter erscheint. Wollen wir diese Gewohnheiten bewusst verändern, erfahren wir rasch ihre Tyrannei. Sie schwächen unseren Veränderungswillen und unterlaufen unsere guten Vorsätze.

02

Die Tyrannei der kleinen Entscheidungen

Bei vielen unserer kleinen Entscheidungen, die wir tagtäglich treffen, achten wir primär auf unseren kurzfristigen Eigennutzen. Entscheiden wir uns für billige Lebensmittel, bleibt uns am Monatsende mehr Geld für andere Annehmlichkeiten übrig. Doch die Summe all dieser kleinen Entscheidungen vieler Menschen für billiges Fleisch/billige Lebensmittel führen längerfristig dazu, dass wir uns unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstören: Unser Klima erhitzt sich, viele Arten sterben aus, fruchtbarer Boden schwindet und Gewässer werden verunreinigt.

03

Die Tyrannei der »Man-Diktatur«

Die Anerkennung unserer Person in unserem sozialen Umfeld ist ein kostbares Gut. Die Entscheidung, sich biologisch zu ernähren oder nicht, hat einen Einfluss auf die Anerkennung, die wir von Menschen in unserem sozialen Umfeld erhalten. Deshalb achten wir besonders darauf, wie »man« sich in unserem sozialen Umfeld normalerweise verhält. Niemand will aus der Reihe tanzen. Der Philosoph Martin Heidegger sprach deshalb auch von der Macht der »Man-Diktatur«, der wir uns häufig beugen, um die Anerkennung unserer Person nicht zu verlieren.

04

Die Tyrannei der großen Player

Einzelne große Player der Wirtschaft schaffen mit Marktangeboten neue gesellschaftliche Verhältnisse. Ihre Billigangebote werden für uns irgendwann zur Norm. Plötzlich finden wir es normal, dass »man« jeden Tag Fleisch isst, dass »man« für den Urlaub in den Flieger steigt, dass »man« die Pakete gratis zugestellt bekommt. Plötzlich haben wir durch neue Angebote neue Gewohnheiten entwickelt, die wir angesichts der uns bedrohenden sozialen und ökologischen Krisen auf unserem Planeten eigentlich für »verrückt« erklären müssten.



Das Dämonische an den angeführten Tyrannen ist, dass sie uns in unserem Alltag als wunderbare Annehmlichkeiten erscheinen. Sie rufen uns zu: Lass alles wie es ist und wir garantieren Dir ein angenehmes Leben! Angesichts der dämonischen Kraft der Tyrannen sind wir mit der uns aufgebürdeten Verantwortung in puncto Nachhaltigkeit schlichtweg überfordert.

Wir benötigen daher eine Bildung, die uns begreifen lässt, dass wir unsere alltäglichen Entscheidungen nicht als souveräne, isolierte Individuen treffen, sondern immer unter dem Einfluss von gesellschaftlichen Bedingungen und Angeboten des Marktes. Die Wiederholungen dieser Alltagsentscheidungen werden zu unseren Gewohnheiten. Verbreiten sich diese in unserer Gesellschaft, werden sie mit der Zeit zur »Man-Diktatur«. Diese diktiert uns, wie »man« sich bei zukünftigen Handlungen zu entscheiden hat, wenn man nicht den »sozialen Tod« durch Ausgrenzung und Abwertung erleiden möchte.

Um diesen modernen Teufelskreis zu durchbrechen, an dem keiner schuld ist und alle beteiligt sind, benötigen wir ein neues systemisches Bewusstsein für die Macht von Marktangeboten und die daraus entstehenden Gewohnheiten. Ebenso brauchen wir ein Verständnis dafür, dass die meisten Menschen sich dessen weder bewusst sind, noch den Mut und die Kraft aufbringen, sich dieser Tyrannei langfristig zu widersetzen.

Weiters benötigen wir ein neues Gefühl von Selbstwirksamkeit, dass sich dieser Teufelskreis mittels demokratischer Mittel unterbrechen lässt. Als aktive Bürger_innen haben wir die Möglichkeit, eine Politik einzufordern, welche die Grundlage für neue gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen schafft, die nachhaltiges Handeln für möglichst viele Menschen attraktiv macht.



Irgendwer oder
irgendwas lässt uns
das nicht tun, was
wir eigentlich für
richtig halten.

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Call for Papers Meb44: Digitalisierung einmal anders gedacht

Digital und analog werden noch oft als Gegensätze gedacht. Dabei leben, lehren und lernen Erwachsene in einer Welt, die beides gleichzeitig ist. Digitales und Analoges müssen daher als ein Sowohl-als-auch gedacht werden. Die Ausgabe 44 des Magazin erwachsenenbildung.at wirft dementsprechend einen „inklusiveren“ Blick auf das Thema und befasst sich mit Digitalisierung und Nicht-Digitalisierung in der Erwachsenenbildung. Ziel ist es Abläufe, Wirkungen, Pläne und Visionen einer digitalisierten Erwachsenenbildung sichtbar zu machen, unterschiedliche Positionen dazu in Theorie und Praxis aufzuzeigen sowie Forschungsfragen zum Thema zu identifizieren.

Redaktionsschluss: 24. Mai 2021 Download: Call for Papers Meb 44

Hrsg. der Ausgabe Elke Gruber (KFU Graz) • Julia Schindler (UIBK)

Hrsg. des Magazin erwachsenenbildung.at Robert Kramreither (BMBWF) • Gerhild Schutti (bifeb)

Meb
Magazin
erwachsenenbildung.at



Das große Nein

Eigendynamik und Tragik des gesellschaftlichen Protests.

Armin Nassehi

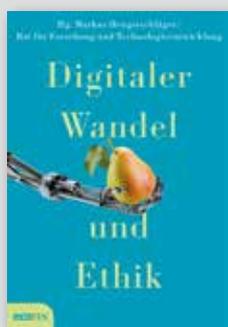
Verlag kursbuch edition, 2020

Klimaproteste, Gelbwesten, PEGIDA, Occupy, Hongkong, Arabellion – die Anlässe sind vielfältig, die Inhalte unterschiedlich, und doch ist all diesen Protestbewegungen eines gemein: ihre formale Ähnlichkeit. Protest wird dann wahrscheinlich, wenn Interessen, Geltungsansprüche und Kritik an sich selbst erleben, dass sie sich in den eingefahrenen Routinen einer trägen Gesellschaft nicht durchsetzen können. Einerseits wird Protest damit zum Demokratiegenerator, versucht andererseits aber jener Vetospieler zu sein, den moderne Gesellschaftsstrukturen nicht zulassen. Die Grenzen, an die der Protest hierdurch stößt, initiieren eine merkwürdige Steigerungslogik und münden in einer strukturell tragischen Konstellation: In den Mühlsteinen der Gesellschaft, die es schafft, alle Opposition zu integrieren, verpufft der Protest. Dieses Buch erklärt, wie aus Kritik

Protest wird, wie er eingebettet ist in die Kommunikationslogik unserer Zeit, wie sich seine Eigendynamik entfaltet und worin genau die Tragik des Protests besteht – ein Vademecum für all diejenigen, die gegenwärtige Protestformen ganz unterschiedlicher Couleur verstehen wollen. Keine Protestschrift, sondern eine Schrift über den Protest – über einen Sichtbarkeitsgenerator, der gesellschaftlichen Konflikten einen Ausdruck verleiht.



Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek



Digitaler Wandel und Ethik

Markus Hengstschläger
ecowin Verlag, 2020

Ob im privaten Umfeld, in der Arbeit oder im öffentlichen Leben – alles wird digital. Der technologische Fortschritt birgt enorme Chancen, aber auch große Risiken. Welche gesellschaftlichen Herausforderungen bringt dieser Fortschritt mit sich? Welche Rolle spielen ethische Überlegungen? Was ist zu beachten, damit die digitale Revolution dem Wohl der Menschen dient? Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen, darunter Informatik, Wirtschaft, Soziologie und Philosophie, stellen sich diesen Fragen und tragen zu einem längst notwendigen kritischen Diskurs bei.



Die drei Dimensionen der Freiheit.

Billy Bragg
Verlag Heyne HC, 2020

Wir leben in einem Zeitalter der Wut. **>>** Viele Leute haben das Gefühl, dass ihre Stimmen ignoriert werden von distanzierten Eliten, die nicht länger bereit sind, für ihre Handlungen Verantwortung zu übernehmen. Dass dies geschehen ist, war kein Versehen. Es ist die Kulmination von jahrzehntelangen Rückzugsgefechten, um die Demokratie zu neutralisieren und jene auszugrenzen, die die drei Dimensionen der Freiheit einfordern: Liberalität, Gleichheit und Verantwortlichkeit.« Politaktivist und Musikerlegende Billy Bragg liefert mit seinem scharfsinnigen Aufsatz zu den Themen unserer Zeit einen interessanten Beitrag zur politischen Debatte.



Friedensprojekt Europa?

Hans Joas
Kösel Verlag, 2020

Ist der stabile Friede in Europa gefährdet? Zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wird aus guten Gründen der Friede zu den hauptsächlichen Errungenschaften des europäischen Einigungsprozesses gezählt. Heute stellt sich aber nicht nur die Frage, ob dieser Friede in Richtung auf verstärkten Nationalismus gefährdet sein könnte. Es ist vielmehr auch offen, ob Europa bei einer gelingenden Verstärkung der gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik lediglich zu einer weiteren eigeninteressierten Großmacht auf globaler Ebene werden wird. Muss Europa nicht auch in der Politik gegenüber Staaten, die der europäischen Friedensordnung nicht angehören, den Prinzipien folgen, die sich als so segensreich für Europa erwiesen haben? Das Buch versucht, anhand historischer Überlegungen diesen Fragenkomplex aufzuhellen. Daraus entsteht ein Bild der gegenwärtigen Lage, das den Hoffnungen und Idealen Europas ebenso gerecht zu werden versucht wie den tragischen Konstellationen, zu denen internationale Machtpolitik immer wieder führt.



Ausbildungen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar_innen



Lehrgang LG 138/2
Termin 28. März – 01. April 2021
Kursleitung Christina Repolust

Lehrgang LG 149/1
Termin 28. März – 01. April 2021
Kursleitung Maria-Luise Post

Lehrgang LG 144/2
Termin 03. – 07. Mai 2021
Kursleitung Susanne Österle

Lehrgang LG 145/1
Termin 25. – 29. Mai 2021
Kursleitung Martin Stieber

Fortbildung für Bibliothekar_innen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)



Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg_innen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Jahresmeldung, Kennzahlen & Co

Die Jahresmeldung und die Kennzahlen sind wichtige Tools für jede/n Bibliothekar_in. In diesem dreitägigen Kurs beschäftigen wir uns eingehend mit den vielen Chancen und Möglichkeiten, die sich durch das Wissen um die Zahlen der eigenen Bibliothek ergeben. Dabei wird es um die Jahresmeldung, das Budget der Bibliothek, Kennzahlen und Jahresbericht gehen.

Termin
06. – 08. April 2021
Kursleitung
Harriet Kahr und
Martin Stieber

Bibliotheken – Eine Einladung an alle

Wir alle wünschen uns Bibliotheken als einladende Orte: Allen Nutzer_innen soll die Teilhabe an den vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen möglich sein, erfolgreiche Inklusion und Barrierefreiheit sind dafür unverzichtbare Bedingungen. Diese Fortbildungsveranstaltung schafft Sensibilität für die unterschiedlichen Dimensionen von Inklusion und Barrierefreiheit. Darüber hinaus suchen wir nach praktischen Lösungen, um Bibliotheken als Orte des Willkommens, des Lernens und der Orientierung zu präsentieren.

Termin
26. – 28. April 2021
Kursleitung
Eva Rantamo

Leseförderung für Jugendliche

In diesem Workshop werden einerseits kurzweilige „Bücher- und Bibliothekskennenlernspiele“ vorgestellt und miteinander ausprobiert. Andererseits werden wir mit Hilfe eines Briefspiels den Inhalt und die Thematik eines Buches „hautnah“ selbst erleben. In einem weiteren Teil des Workshops wollen wir dann gemeinsam für verschiedene Bücher Briefspielszenarien erarbeiten und auf ihre Praxistauglichkeit erproben.

Termin
21. – 23. Juni 2021
Kursleitung
Rachel van Kooij



Veranstalter Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

Kosten Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Anmeldung & Information

BVÖ • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at
 bifeb • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at



LG

Lehrgänge

Frauenspezifische Beratung

Diese Fortbildungsreihe hat frauen- und geschlechtergerechte Beratung in Theorie und Praxis zum Inhalt und ist an neuesten Forschungsergebnissen orientiert. Basis sind Ergebnisse aus langjähriger Forschungs- und Projektarbeit zu sozialpsychologisch fundierter, frauenspezifischer, gendersensibler, integrativer Beratungsmethodik.

In der Fortbildung wird Beratungsmethodik theoretisch und praktisch vertieft.

Adressatinnen Mitarbeiterinnen von Einrichtungen der Frauenberatung und Frauenhäuser, allgemeine Beratungs-, Dienstleistungsinstitutionen. Der Kurs ist für Berufsanfängerinnen geeignet.

Termin

01. März – 08. Oktober 2021

Lehrgangsleitung

Dr. Agnes Büchele

Lehrgangsgebühr

€ 1.280,00

ONLINELEHRGANG



S.08

Onlineberatung Lehrgang 1

Digital kommunizieren und beraten

Der Umgang mit internetbasierten Kommunikationsmedien ist heute ein integraler Bestandteil der Arbeits-, Ausbildungs- und Lebenswelten geworden. Für Ratsuchende ist es deshalb selbstverständlich, dass Beratung auch über diese Kanäle erfolgt. In diesem Kompaktlehrgang lernen Sie die Grundlagen der Onlineberatung kennen, üben spezifische Interventionstechniken für die Mail-, Chat-, Messenger- und Videoberatung ein und wissen im Anschluss daran über die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines Onlineberatungsangebots Bescheid.

Adressat_innen Trainer_innen, Bildungs- und Berufsberater_innen, Supervisor_innen, Psychotherapeut_innen, Lebens- und Sozialberater_innen, Sozialarbeiter_innen

Termin

08. März – 21. Mai 2021

Lehrgangsleitung

Gerhard Hintenberger

Stefan Kühne

Teilnahmegebühr

€ 790,00

ONLINELEHRGANG



S

Seminare

Ich habe eine Gruppe - hast du eine Idee?!

Lösungsfokussierte Arbeit mit Gruppen

Bei der Arbeit mit Gruppen und Teams gibt es viele Fragen und Herausforderungen: Wie kann ich die Teilnehmer_innen in all ihrer Vielfalt gut abholen und einbeziehen? Wie kann ich Unterschiede der Gruppenteilnehmer_innen (hinsichtlich Alter, Geschlecht, Migrationsvorder- oder -hintergrund, etc.) für die gemeinsame Arbeit nutzen? Versteht sich die Gruppe als Gruppe (oder als Team)? Was ist das passende Setting für die Gruppenarbeit? Welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Adressat_innen Teilnehmer_innen der Lehrgänge Bildungsmanagement – compact & expert, Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Beratung, Bibliothekswesen und Bildungsmanagement, Interessierte

Termin

25. – 27. März 2021

Referentin

Martina Grötschnig

Teilnahmegebühr

€ 200,00

ONLINESEMINAR



Neue Lernräume in der Erwachsenenbildung

In Zeiten wie diesen wird die Frage nach den passenden Lernräumen für die institutionelle Erwachsenenbildung immer wesentlicher. Mit dem verstärkten Einsatz virtueller Räume gerät der physische Lernort scheinbar ins Hintertreffen. Die schrittweise Aufhebung der Konkurrenz zwischen virtuellen und physischen Räumen ist aber nicht zufällig. Es ist die logische Weiterentwicklung „zeitgemäßer Bildung“. In diesem Seminar stellen wir einige dieser neuen Lernorte und Konzepte vor und beschäftigen uns mit den Bedingungen zeitgemäßen Lernens sowie den Anforderungen, die Lernende an Bildungseinrichtungen stellen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Bildungsmanagement, Lehre/ Training, Beratung, Bibliothekswesen und Interessierte

Termin

12. – 14. April 2021

Referent_in

Nina Oberländer

Joachim Sucker

Teilnahmegebühr

€ 315,00

Alle reden über Medienkompetenz. Wer übernimmt Verantwortung?

Der Ruf nach mehr Medien- und Informationskompetenz kommt nicht nur aus Fachkreisen, sondern auch von europäischen und internationalen Organisationen. Gefordert ist die Medien- und Bildungspolitik, insbesondere aber auch die Erwachsenenbildung.

Media & Information Literacy (MIL)-Netzwerke tragen in Belgien, Irland und dem Vereinigten Königreich viel dazu bei, das Bewusstsein für den Bedarf sowie die Präsenz von entsprechenden Angeboten zu erhöhen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass vielfältige Konzepte und Aktivitäten Sinn machen, wollen wir uns in diesem Seminar international austauschen: Wir lernen das MIL-Konzept der UNESCO sowie Erfahrungen und Strategien von nationalen MIL-Netzwerken kennen und erarbeiten die Grundlagen zur Etablierung eines MIL-Netzwerkes in Österreich.

Adressat_innen alle in der Erwachsenenbildung tätigen Personen, Jugendarbeiter_innen, Medienpädagog_innen sowie Medienschaffende unterschiedlicher Mediengattungen

Termin

19. – 21. April 2021

Referent_innen

Jeffrey Wimmer,
Martina Chapman
(*Expertin Europarat, MRI Ireland*),
Dorothee Meyer-Holtkamp
(*Community Radio Dublin/Ireland*),
Helmut Peissl
und weitere

Keine Teilnahmegebühr

voraussichtlich
ONLINESEMINAR



Seminare

S.07

Bildungsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Für Bildungseinrichtungen liegt eine Herausforderung darin, in der Fülle an Angeboten, die es auf dem Markt gibt, herauszustechen und Interessent_innen auf das eigene Bildungsprogramm aufmerksam zu machen. Davon ausgehend kann die strategische Planung und ein entsprechendes Marketing-Konzept erarbeitet werden. Nutzen Sie die Chance, mit Kundenorientierung und klaren Nutzen-Botschaften Menschen mit ihren Bedürfnissen und Wünschen zu erreichen. Dieses Seminar wird als Modul im Lehrgang Bildungsmanagement - compact angeboten und ist zugleich für alle Interessierten offen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und Interessierte

Termin

26. – 28. April 2021

Referent

Georg Braun

Teilnahmegebühr

€ 315,00

Heroes4Future

Heroes4Future ist ein geleiteter, zweitägiger Erfahrungsprozess für Menschen, die ihren Ernährungs- und Lebensstil enkeltauglich gestalten wollen.

Ziel des Workshops ist eine neue Form der Bewusstseinsbildung im Nachhaltigkeitsbereich, die unser tägliches Tun im Spannungsverhältnis zwischen der Notwendigkeit ökologischen Handelns, gesellschaftlicher Normvorstellungen und unseren persönlichen Alltagsroutinen und Abhängigkeiten neu begreifen lässt.

Adressat_innen alle, die sich für das Thema nachhaltige Entwicklung interessieren und die systemischen Zusammenhänge bezüglich des eigenen Transformationsprozesses und des gesellschaftlichen Wandels besser verstehen möchten.

Termin

22. – 23. Juni 2021

Referent

Lothar Greger

Teilnahmegebühr

€ 140,00

Für die EB relevante rechtliche Grundlagen

Bildungsmanager_innen sind mit einer Reihe von rechtlichen Anforderungen konfrontiert, die zu beachten sind. Die Palette ist sehr breit und vielfältig: Werbung und elektronische Kommunikation, Vertragsgestaltung mit Trainer_innen, Autoren, Expert_innen, Verträge mit Teilnehmer_innen, Urheberrecht, Datenschutz, oder auch die Veranstaltungsabsage - der Alltag des Bildungsmanagements soll rechtlich klar und verbindlich gestaltet werden. Die Inhalte des Moduls sind in einem grundlegenden und umfassenden Kompendium schriftlich zusammengefasst. In der Präsenzphase werden die Themen praxisorientiert behandelt und in der Vorbereitungsphase aufgetretene Fragen geklärt.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und Interessierte

Termin

24. – 25. Juni 2021

Referent

Hannes Knett

Teilnahmegebühr

€ 210,00



Bürgelsaal

Tagung

6. Fachtagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung“

Bildungs- und Berufsberater_innen sind mit komplexen Ausgangslagen und Beratungsanliegen konfrontiert. Um handlungsfähig zu bleiben, stehen sie vor der Herausforderung, diese Komplexität im Spannungsfeld von Ganzheitlichkeit und Reduktion bewusst zu gestalten.

Die Tagung schafft den Rahmen für eine vertiefte und kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema und spannt den Bogen von erkenntnistheoretischen Grundlagen über Verfahren und Methoden zu strukturellen Einflussfaktoren aus Forschung und Praxis.

Adressat_innen Bildungs-, Berufs- und Laufbahnberater_innen, Projektverantwortliche und Leiter_innen von Beratungsstellen, Personen, die sich konzeptiv oder wissenschaftlich mit Bildungs-, Berufs- und Laufbahnberatung auseinandersetzen; Lehrende

Termin

08. – 09. April 2021

Teilnahmegebühr

€ 95,00

Student_innen € 55,00

gültig bei Vorlage einer Studienbestätigung

ONLINETAGUNG



BC

Barcamp

#ebcamp21

Zum 3. Mal lädt die KEBÖ in Kooperation mit dem bifeb zu einem Barcamp für Erwachsenenbildner_innen ein. Zwei Tage lang beschäftigen wir uns mit Fragen, welche die Erwachsenenbildung in Theorie und Praxis rund um das Thema *Digitalisierung* bewegen. Das Barcamp öffnet einen Raum zur (kritischen) Auseinandersetzung mit den Facetten und Ausprägungen der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen und Interessierte

Termin

28. – 29. April 2021

Koordination & Moderation

Gaby Filzmoser

Keine Teilnahmegebühr



HYBRID-VERANSTALTUNG

PA

Prüfungs- assessment

Zertifizierungswerkstatt (wba)

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Terminvorschau

15. – 17. März 2021

07. – 09. Mai 2021

27. – 29. Mai 2021

31. Mai – 02. Juni 2021



Grundlagen inklusiver Erwachsenenbildung

Mit dem Begriff Inklusion werden verschiedene Konzepte der partizipativen Pädagogik und Sozialarbeit verbunden. Darüber hinaus sind Begriffe wie Barrierefreiheit, Sozialraumorientierung oder Diversität eng mit Inklusionsansätzen verbunden. Diese Ansätze werden im Seminar aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. Darüber hinaus werden die Teilnehmer_innen gemeinsam ihre Erfahrungen reflektieren und lernen, inklusive Ansätze praxisorientiert umzusetzen.

Adressat_innen Alle, die daran interessiert sind, sich mit dem Konzept Inklusion im (Erwachsenen-)Bildungsbereich reflexiv u. praxisorientiert auseinanderzusetzen.

Termin

08. – 10. März 2021

Referent

Bruno Kirchner

Teilnahmegebühr

€ 260,00

ONLINESEMINAR



Grundlagen der Beratung

Beraten zu können zählt heute in vielen Berufen zu den Kernkompetenzen. Dies gilt auch für verschiedene Tätigkeiten im Bildungsbereich bzw. in der Erwachsenenbildung. Dabei gibt es unterschiedliche Formen und institutionelle Angebote von Beratung. In diesem Seminar erweitern Sie Ihr Wissen über Beratung, lernen ausgewählte Techniken – mit einem Schwerpunkt aus der lösungsfokussierten Beratung – kennen und üben sich in der Rolle der Beraterin/des Beraters.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund_innenkontakt.

Termin

18. – 20. März 2021

Referentin

Marika Hammerer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

ONLINESEMINAR



Grundlagen Digitales Lehren und Lernen

Digitale Bildungsangebote sind spätestens seit der Corona-Krise nicht mehr wegzudenken – der Bedarf an Kompetenzen in der Online-Lehre ist gestiegen. Auch wenn Präsenzangebote wieder möglich sind, braucht es dafür digitale Werkzeuge. Qualitätsvolle Online-Angebote bleiben weiterhin wichtig.

Dieses Web-Seminar vermittelt Wesentliches rund um digitale Tools und Formate, Online-Didaktik, technische Ausstattung sowie Sicherheitsfragen. Es soll Erwachsenenbildner_innen helfen, eigene (semi-)digitale Angebote zu entwickeln.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training/Unterricht

Termin

19. – 21. April 2021

Referentinnen

Birgit Aschemann

Karin Kulmer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

ONLINESEMINAR



Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung

Die Wissensvermittlung im Seminar erfolgt interaktiv durch Diskussionen und Vorträge, Präsentationen und anwendungsorientierte Beispiele zu den einzelnen Themenbereichen. Die Teilnehmenden treten mit der Gruppe in einen Erfahrungsaustausch über Grundwissen und praktische Erkenntnisse der erwachsenenbildnerischen Arbeit. Gruppenaktivitäten bieten die Möglichkeit, eine handlungsorientierte Methode zur Motivation von Lerngruppen kennen zu lernen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen. Alle, die sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Termin

21. – 23. Juni 2021

Referentin

Julia Müllegger

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Führen mit Neuer Autorität: Stärke entwickeln für sich und das Team

In diesem zweitägigen Kompaktseminar erfahren die Teilnehmer_innen, warum Organisationen die Haltung der Neuen Autorität brauchen. Letztere ermöglicht eine präzise, transparente, selbstkontrollierte und vernetzte Führung. Es werden die sieben Elemente der Neuen Autorität vermittelt und aufgezeigt, wie Sie Ihre persönliche Neue Autorität zuverlässig entwickeln können und wie Sie in Ihrer Leitungsverantwortung dadurch gestärkt werden.

Adressat_innen Menschen in Führungs- oder Leitungsverantwortung in Unternehmen, in öffentlichen und Non-Profit-Unternehmen, Einrichtungen der EB, sowie Personal- u. Organisationsentwickler_innen bzw. interne Berater_innen

Termin

25. – 26. Mai 2021

Referenten

Wilhelm Geisbauer

Werner Pürstinger

Teilnahmegebühr

€ 200,00

Digitales Unterrichten für Fortgeschrittene

Sie sind Trainer_in in der Erwachsenenbildung und unterrichten schon länger (live) online? Oder haben Sie bereits mehrere Unterrichtserfahrungen in der virtuellen Welt sammeln können und möchten Ihren Online-Unterricht nun auf die nächste Stufe heben? In diesem E-Workshop beschäftigen wir uns mit asynchronen und synchronen Möglichkeiten der digitalen Welt des Unterrichts. Sie lernen Online-Werkzeuge und Plattformen zur Erstellung von Lerninhalten und Überprüfungen kennen und können diese auch gleich ausprobieren.

Adressat_innen Bildungseinrichtungen und Erwachsenenbildner_innen, die Online-Veranstaltungen durchführen (wollen).

Termin

11. März 2021

Referent

Andreas Lieb

Teilnahmegebühr

€ 85,00

ONLINE-WORKSHOP



S.05

Digitales Unterrichten - Basismodul

In diesem E-Workshop werden Sie zunächst in die Welt des digitalen Lernens und Lehrens eingeführt. Sie lernen Möglichkeiten und Herausforderungen des E-Learnings, Konzepte wie Flipped Classroom und Blended-Learning kennen. Eine gemeinsame Auseinandersetzung mit möglichen E-Learning-Szenarien rundet die Einführung in die digitale Welt des Unterrichts ab. Darauf aufbauend erarbeiten wir auf interaktive Weise das besonders herausfordernde Format des Live-Online-Trainings.

Adressat_innen Bildungseinrichtungen und Erwachsenenbildner_innen, die Online-Veranstaltungen durchführen (wollen).

Termin

29. März 2021

Referent

Andreas Lieb

Teilnahmegebühr

€ 85,00

ONLINE-WORKSHOP



Digitales Unterrichten - Aufbaumodul

In diesem interaktiven und motivierenden E-Workshop tauchen Sie in das Format des Live-Online-Trainings ein. In der Kleingruppe erleben Sie, welche Bedeutung Kollaboration, Interaktion und Teilnehmer_innen-Aktivierung in einem virtuellen (synchronen) Setting haben. Gemeinsam erarbeiten Sie Kriterien für die Online-Wissensvermittlung sowie -überprüfung und lernen (kostenlose) Tools & Plattformen zur Erstellung und Verbreitung von Lerninhalten kennen.

Adressat_innen Bildungseinrichtungen und Erwachsenenbildner_innen, die Online-Veranstaltungen durchführen (wollen).

Termin

30. März 2021

Referent

Andreas Lieb

Teilnahmegebühr

€ 85,00

ONLINE-WORKSHOP



Basics - Inhalte und Methoden der politischen EB

Zunehmende Anfragen von Seiten vieler EB-Einrichtungen legen nahe: Es besteht ein großer Bedarf bezüglich des in unterschiedlichen Lernarrangements verwendbaren Basiswissens und der methodischen Grundlagen außerschulischer politischer Bildung.

Der Workshop will diesem Bedarf nachkommen und widmet sich den „Basics“ der politischen Erwachsenenbildung: Themen, Inhalte, Daten, methodische Grundlagen, Übungen, relevante Webseiten, etc. Es werden gemeinsam Methoden erprobt, Inhalte besprochen und Vermittlungsmöglichkeiten reflektiert.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Multiplikator_innen

Termin

05. – 07. Juli 2021

Referent_in

Sonja Luksik

Dr. Hakan Gürses

Teilnahmegebühr

€ 60,00

Willkommen!

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das Seminarzentrum bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagern

- Fachbibliothek für Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften
- 11 Seminarräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene Gästezimmer
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung

Übernachtung im Einzelzimmer € 50,40
 im Doppelzimmer € 38,40

Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN, exkl. € 2,00 Ortstaxe pro Nacht

Mittagessen zwei dreigängige Menüs und Salat vom Buffet à € 12,80, eine vegane Tagesempfehlung à € 9,00 und Speisen von der kleinen Karte

Abendessen Buffet à € 12,80

Preisbasis 2021



Information & Kontakt: www.bifeb.at • Tel +43 6137 66 21-0 • office@bifeb.at

Impressum

Herausgeber: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. • Tel. +43 6137 66 21-0 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301
 Für den Inhalt: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung • Redaktion: Gerhild Schutti, Sonja Sillipp • Fotos: bifeb, ingram, pexels • Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: Haider
 Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich. • Satz- und Druckfehler vorbehalten.



ProgrammvorSchau

■ NEUE Lehrgänge

Frauenspezifische Beratung (online)	LG 1	☞	Start: 03/2021
LG 1 Onlineberatung: digital kommunizieren und beraten	LG 1		Start: 03/2021
Bibliothekar_innenausbildung	LG 149/1		Start: 03/2021
Bibliothekar_innenausbildung	LG 145/1		Start: 05/2021

■ MÄRZ

Grundlagen inklusiver Erwachsenenbildung (online)	GS	☞	08.03. – 10.03.2021
Digitales Unterrichten für Fortgeschrittene (online)	W	☞	11.03.2021
Zertifizierungswerkstatt wba	PA		15.03. – 17.03.2021
Grundlagen der Beratung (online)	GS	☞	18.03. – 20.03.2021
Ich habe eine Gruppe - hast du eine Idee?! (online)	S	☞	25.03. – 27.03.2021
Digitales Unterrichten - Basismodul (online)	WS	☞	29.03.2021
Digitales Unterrichten - Aufbaumodul (online)	WS	☞	30.03.2021

■ APRIL

Jahresmeldung, Kennzahlen & Co	FK		06.04. – 08.04.2021
Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung (online)	T	☞	08.04. – 09.04.2021
Neue Lernräume in der Erwachsenenbildung	S		12.04. – 14.04.2021
Alle reden über Medienkompetenz.			
Wer übernimmt Verantwortung? (vorauss. online)	S	☞	19.04. – 21.04.2021
Grundlagen Digitales Lehren und Lernen (online)	GS	☞	19.04. – 21.04.2021
Bildungsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit	S		26.04. – 28.04.2021
Bibliotheken – Eine Einladung an alle	FK		26.04. – 28.04.2021
#ebcamp21 (online)	BC	☞	28.04. – 29.04.2021

■ MAI

Zertifizierungswerkstatt wba	PA		07.05. – 09.05.2021
Führen mit Neuer Autorität: Stärke entwickeln für sich und das Team	W		25.05. – 26.05.2021
Zertifizierungswerkstatt wba	PA		27.05. – 29.05.2021
Zertifizierungswerkstatt wba	PA		31.05. – 02.06.2021

■ JUNI

Leseförderung für Jugendliche	FK		21.06. – 23.06.2021
Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung	GS		21.06. – 23.06.2021
Heroes4Future	S		22.06. – 23.06.2021
Für die EB relevante rechtliche Grundlagen	S		24.06. – 25.06.2021

■ JULI

Basics - Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung	W		05.07. – 07.07.2021
--	---	--	---------------------

Den bifeb-Newsletter
kostenlos abonnieren:
www.bifeb.at

BC	Barcamp
DLG	Diplomlehrgang
FK	Fortbildungskurs Bibliothek
GS	Grundlagenseminar
LG	Lehrgang
MF	Mehrteilige Fortbildung
PA	Prüfungsassessment
S	Seminar
T	Tagung
W	Workshop
WS	Web-Seminar